Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 51 (1946-1947)
Heft: 9

Rubrik: Schulfunk im Februar/März

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine kulturelle Mission

Die Büchergilde Gutenberg hat es als Wahrerin des Geistes der Menschlichkeit und des Gedankens der Freiheit in der Literatur als ihre moralische Verpflichtung erkannt, den vielen Rufen und Bitten aus Deutschland zu entsprechen und eine Buchspende zu organisieren.

Nach unserm ersten Aufruf war eine der ersten Sendungen mit Büchergaben ein Paket mit Büchern von Hermann Hesse, dem Träger des Nobel-Preises für Literatur, die er zur Verfügung stellte. Dazu schrieb er uns:

« Die Büchersammlung für Deutschland ist nicht weniger lebenswichtig als die Aktionen zur Linderung der Hungersnot. Sie ist, moralisch betrachtet, sogar noch wichtiger. Denn die Bücher, die wir Deutschland schenken, werden nicht wie die Eßpakete wahllos von Gut- und Schlechtgesinnten, von menschlich und politisch Gleichgültigen verbraucht, sondern sie dienen dazu, die beste, wichtigste Schicht des Volkes zu stützen, jene Schicht, die ein Verantwortungsgefühl für die Zukunft und den Sinn für die Unentbehrlichkeit des Geistigen hat. »

Die Büchergilde Gutenberg übernimmt die Sammlung der Bücher und ihre Verteilung an deutsche öffentliche Bibliotheken. Sie erstattet nach Beendigung der Buchspendeaktion am 31. März darüber Bericht. Die Sendungen können entweder an die Zentralverwaltung der Büchergilde, Morgartenstraße 2, Zürich (Tel. 25 68 47) oder an deren Geschäftsstellen in allen größeren Städten gerichtet werden.

Ein Hilferuf aus Dänemark

Immer noch leben 200 000 meist ostpreußische Flüchtlinge in dänischen Lagern unbeschäftigt hinter Stacheldraht. Die Hälfte davon sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Sie sollten erzogen, geschult, beschäftigt werden. Aber es fehlt an allen Hilfsmitteln, auch den Erwachsenen an passender Lektüre. Hilfe tut not. Schulbücher, Papier, Bleistifte, auch andere gute Bücher und immer wieder Kleider sind hochwillkommen.

Sendungen werden entgegengenommen vom *Hilfswerk der evangelischen Kirchen* (Pfarrer Hellstern, Männedorf, Kt. Zürich) mit dem Vermerk « Für die Flüchtlingslager in Dänemark ». *Elisabeth Müller.*

Schulfunk im Februar/März

Sendung jeweilen 10.20—10.50 Uhr

5. Februar, Zürich: Auf Suworoffs Spuren im Glarnerland. Hörszenen von Hans Thürer, Mollis.
7. Februar, Basel: Wir gestalten Musik. Elemente der Musik und ihre Anwendung. Werner Burger, Basel.
11. Februar, Bern: Bei den Indianern am obern Amazonas. Erlebnisse eines Schweizers auf der Perene-Vermessungsexpedition. Paul F. Stähli, Bern.
13. Februar, Zürich: Der Schneiderjunge von Reußburg. Kindertheater, Beispiel einer Aufführung. Fritz Brunner, Zürich.
17. Februar, Basel: Der Pharao. Vom Leben am Hofe eines ägyptischen Königs. Prof. Dr. Rudolf Laur, Basel.
26. Februar, Bern: « Die Moldau ». Symphonische Dichtung von Fr. Smetana. Ein großer Musiker besingt den heimatlichen Strom. Luc Balmer, Bern.
28. Februar, Zürich: Hoch über dem Landwasser. Aus der Chronik einer Walser Gemeinde Hans Buol, Monstein.

4. März: In Cuba, Jamaica und Columbien. Ein Seidenherr erzählt von seiner Weltreise. Rudolf Senn, Basel.
7. März, Bern: Kunst im Schulwandbild. Hans Zurflüh, Niederwangen, spricht mit dem Maler Carl Bieri über das Bild « Bergsturzgebiet von Goldau ».
10. März, Basel: Kleine Naturkunde des Wiesels. Neues vom kleinsten Raubtier der Schweiz. Prof. Dr. Heini Hediger, Basel.
12. März, Zürich: « Reiselied ». Von Othmar Schoeck. Dargeboten von Dr. Willi Jerg, Zürich.

Ausführliche Vorbereitungstexte siehe Schulfunk-Zeitschrift, Verlag Ringier & Co. AG., Zofingen. Jahresabonnement Fr. 3.50.

Kurse

Studienwoche vom 8. bis 15. Februar 1947 **im Volksbildungsheim Herzberg, Asp, Aargau:** *Die Vereinten Nationen und wir.*

Wochenende, 8./9. Februar: Was ist von der Uno zu erwarten?

Samstag, den 8. Februar, 20 Uhr: Helen Stähelin, Zug: Atomenergie und ihre Verwendung zu friedlichen Zwecken.

Sonntag, den 9. Februar, Vormittag: Aussprache — Sonntagsfeier. Nachmittag 14.15 Uhr: Dr. Paul Schmid-Ammann, Chur: Die Schweiz und die Uno.

Montag, den 10. Februar, 14.15 Uhr: Pfarrer Dr. Bruppacher, Winterthur-Töß: Friedenshoffnung und christlicher Glaube.

Dienstag, den 11. Februar, 14.15 Uhr: Dr. Elisabeth Rotten, Saanen: Erziehungs-, Forschungs- und Kulturorganisationen der Vereinten Nationen.

Mittwoch, den 12. Februar, 14.15 Uhr: Prof. Dr. Nabholz, Zürich: Eidgenössisches und internationales Schiedsgericht.

Donnerstag, den 13. Februar: Fritz Wartenweiler: Welche Rechte und welche Pflichten übernimmt ein Mitgliedstaat der Uno?

Freitag, den 14. Februar: Fritz Wartenweiler: Die Internationale der Landwirtschaft (FAO).

Samstag, den 15. Februar: Fritz Wartenweiler: Fridtjof Nansen und andere Vorkämpfer für den Völkerfrieden.

Freundlich laden ein die Freunde schweiz. Volksbildungsheime.

Heilpädagogisches Seminar Zürich. Das Heilpädagogische Seminar Zürich veranstaltet für das Studienjahr 1947/48 wieder einen Ausbildungkurs für Lehrer und Erzieher entwicklungsgehemmter Kinder (schwererziehbare, geistesschwache, mindersinnige und sprachgebrechliche Kinder). Es besteht die Absicht, den Kurs in seinen praktischen Teilen nach Fachgruppen zu differenzieren, insbesondere für Lehrer an Spezialklassen und für Anstaltserzieher gesondert zu führen. Beginn: Mitte April 1947. Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und einem ärztlichen Zeugnis sind bis zum 1. März 1947 zu richten an die Leitung des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonsschulstraße 1.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Bewegliche Schule. Viel wird geredet, geschrieben und nachgedacht über eine neuzeitliche Schulführung. Wie, wenn in aller Stille in den Schulen der Erziehungsheime ausprobiert würde, was als zeitgemäße Form sich aufdrängt? Bewegliche Schule, Schule nach Maßgabe der geistig-körperlichen Kräfte der Schüler! Wie sie aussieht, beschreibt ein Heimleiter im Heft 8 der Zeitschrift « Pro Infirmis » vom 1. Februar 1947. Einzelnummer zu 70 Rp. plus Porto zu beziehen beim Zentralsekretariat Pro Infirmis, Kantonsschulstraße 1, Zürich.